



ERSCHRECKENDE ERGEBNISSE

Kontrollen der Polizei sollen mit dazu beitragen, Verkehrsunfälle zu vermeiden. Sie zeigen aktuell zunehmende Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten sowie Mängel bei der Ladungssicherung.

TEXT | Jan Bergrath FOTOS | Edwin Atema (1), Patrick Blodt (2), Jan Bergrath (1), Polizei Kiel (1), Polizei Südhessen (3)

Die Zahl der Lkw-Unfälle am Stauende mit getöteten und schwer verletzten Lkw-Fahrern bleibt auch im ersten Halbjahr 2024 hoch. Wer sich über das aktuelle Unfallgeschehen in Deutschland zeitnah informieren will, der findet auf der von

Kontrolleuren und Lkw-Fahrer betriebenen Facebookseite „Lkw-Unfälle und Kontrollen“ dabei neben diesen Unfällen alle denkbaren Beispiele von mangelnder Ladungssicherung. Besonders Bierkästen bleiben derzeit immer wieder an Ausfahrten und in Kurven

auf der Strecke. Einen besonders krassen Fall hatte die Autobahnpolizei Ludwigsburg Ende April im Visier, ausführlich geschildert im Blogbeitrag „Gefährliche Schieflage“. Bei einem Bremsmanöver waren dem belarussischen Fahrer eines litauischen Sattelzuges

zwei achteinhalb Tonnen schwere Stahlcoils, nur mit je drei Gurten gesichert, so durch den Aufliegerboden gekracht, dass dieser auf den ersten Blick in der Mitte so aussah, als hätte er sogar eine Coilmulde. Ende Mai sorgte wiederum ein neutraler weißer Lkw mit grauem Auflieger ausgerechnet im staugeplagten Lüdenscheid für eine stundenlange Straßensperre, nachdem die schlecht gesicherten Metallstangen bei einem Bremsmanöver durch die Stirnwand schossen und den Lkw manövrierunfähig machten.

Die Branche selbst und die meisten Profis unter den Berufskraftfahrern fordern schon lange konsequente Kontrollen in allen Bereichen. Denn schon der länderübergreifende Kontrolltag der Polizei unter dem Motto „Sicher.Mobil.Leben“ am 17. April zeigte die potentielle Gefahr. Deren Gesamtbilanz: Insgesamt waren rund 4.500 Polizeikräfte in Deutschland im Einsatz. An insgesamt 546 Kontrollstellen wurden 20.303 Fahrzeuge kontrolliert und dabei 12.901 Verstöße fest-

gestellt. In 1.921 Fällen waren die Lenk- und Ruhezeiten nicht eingehalten. In 1.455 Fällen wurde der erforderliche Sicherheitsabstand unterschritten und in 5.251 Fällen die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht eingehalten. Technische Mängel stellte die Polizei in 432 Fällen fest und musste in 122 Fällen verkehrsuntüchtige Fahrer aus dem Verkehr ziehen. Die Ladung war in 883 Fällen nicht richtig gesichert. Maße und Gewichte wurden in 302 Fällen überschritten. In insgesamt 618 Fällen musste sogar die Weiterfahrt untersagt werden.

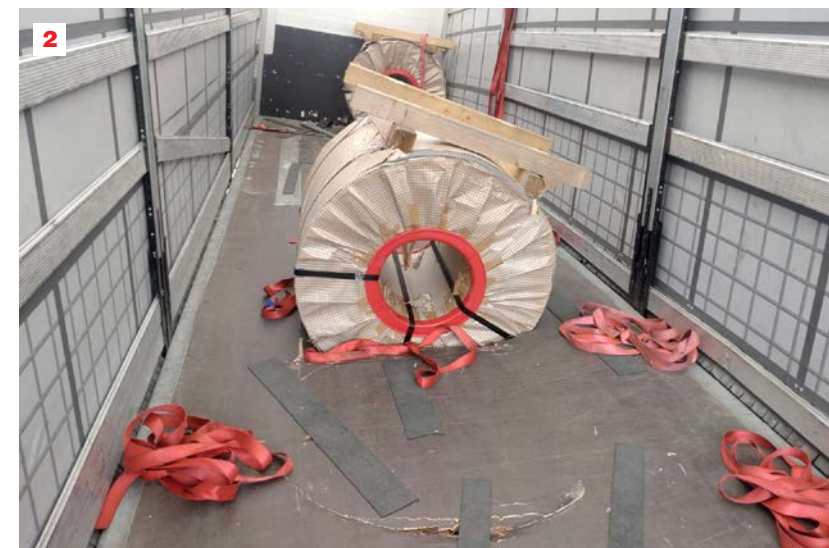
Ähnlich besorgniserregend sind die Zahlen der deutschen Polizeikontrollen während der internationalen Kontrollwoche „Truck & Bus“ von Roadpol vom 13. bis 19. Mai. Hier wurden 6.937 Lkw kontrolliert, bei 2.761 davon

wurden Verstöße festgestellt, darunter 350 mit technischen Mängeln. Es gab 553 Lkw mit unsicherer Ladung, 736 Geschwindigkeitsverstöße lagen vor, die Weiterfahrt wegen technischer Mängel, Überladung oder unsicherer Ladung wurde in 363 Fällen untersagt. „Einer unserer Schwerpunkte waren diesmal die Sozialvorschriften und der digitale Tacho“, sagt Polizeihauptkommissar Sven Kilian, der für das Innenministerium in Rheinland-Pfalz als „Tacho-Experte“ Roadpol bei der EU-Kommission in Brüssel vertritt. Es wurden 1.273 Verstöße gegen die Sozialvorschriften festgestellt, 167 falsche

”

PHK SVEN KILIAN
48, ROADPOL

Die Manipulation der neuen G2-Generation des digitalen Tachos etwa über eine Software ist kaum mehr möglich, dafür stellen wir bei den Kontrollen die vermehrte Nutzung einer zweiten oder sogar dritten Fahrerkarte fest.



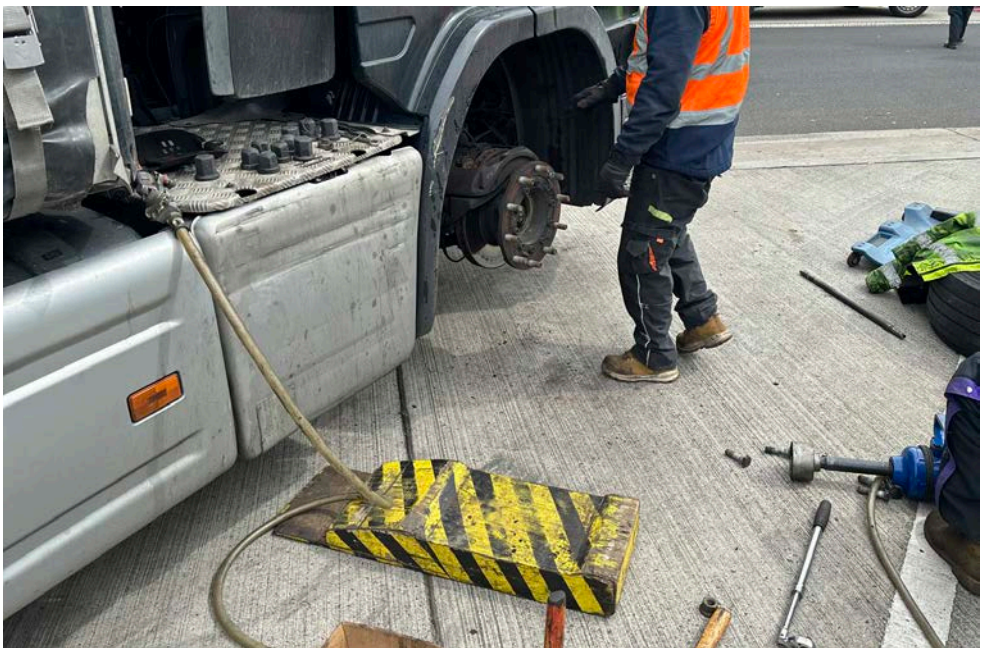
BEIM BUNDESWEITEN AKTIONSTAG der Polizei am 17. April wurden 20.303 Lkw kontrolliert. In 5.251 Fällen (hier Foto aus Südhessen) wurde die Höchstgeschwindigkeit überschritten, bei den im Rahmen der Roadpol-Kontrollwoche vom 13. bis 19. Mai 6.937 allein in Deutschland kontrollierten Lkw waren es 796. Verstöße gegen die Sozialvorschriften stellte die Polizei am 17. April in 1.921 Fällen fest, in der Kontrollwoche mit diesem Schwerpunkt im Mai waren es 1.372 sowie zwölf Tacho-Manipulationen.



AN PFINGSTEN KONTROLLIERTE die belgische Polizei im Hafen von Antwerpen das Verbot, die regelmäßige wöchentliche Ruhezeit im Lkw zu verbingen und stellte 135 Verstöße fest.

Bedienungen des Tachografen und zwölf Tachomanipulationen. Gefährlich: Drei Fahrten unter Alkoholeinfluss standen dreizehn unter Drogeneinfluss gegenüber. „Drogen nehmen vor allem die Fahrer, die etwa auf zwei Fahrerkarten unterwegs sind und dann versuchen, wach zu bleiben“, so Kilian.

Schon im Oktober letzten Jahres waren europaweit im Zuge einer „Truck&Bus“-Kontrolle von Roadpol 307 Fahrer unter Alkohol- und 106 Fahrer unter Drogeneinfluss erwischt worden. Das zeigt sich auch in den zwei bis drei Fällen pro Woche, in denen betrunkene Fahrer mittlerweile in Deutschland auffallen.



BEIM AKTIONSTAG WURDEN in 432 Fällen technische Mängel festgestellt, in der Kontrollwoche waren es 350.

Leider immer öfter in Zusammenhang mit den Wochenenden, die sie im Lkw verbringen, wie ein Unfall in einem Kieler Gewerbegebiet zeigte. „Wir haben Erkenntnisse, dass der Fahrer sich auf dem Gelände schon länger aufgehalten hat“, so die Polizei Kiel auf Nachfrage. „Warum der Fahrer das Gelände

verlassen hat und mit welchem Ziel er losgefahren ist, ist uns nicht bekannt.“ Weitere Fälle zeigen, dass bei einer ständig wachsenden Zahl von osteuropäischen Fahrern auf deutschen Lkw eben auch deutsche Frachtführer betroffen sind. Was wiederum mit dem nach wie vor ungelösten Problem zu

tun hat, dass wesentliche Punkte aus dem europäischen Mobilitätspaket etwa in Deutschland immer noch nicht konsequent kontrolliert respektive geahndet werden.

Es geht auch anders: An Pfingstmontag etwa gab es im Hafen von Antwerpen eine große Kontrolle der belgischen Polizei unter anderem zusammen mit der ELA, der europäischen Arbeitsschutzbehörde. Insgesamt befanden sich 341 Lkw auf dem bekannten Parkplatz. Alle 202 Fahrzeuge, deren Fahrer anwesend waren, wurden überprüft. Das Ergebnis: 135 Fahrer verstießen gegen die Einhaltung der wöchentlichen Ruhezeiten. Sie mussten also das Wochenende in ihrem Lkw verbringen, obwohl ihr Arbeitgeber eigentlich ein Hotel zur Verfügung stellen sollte. 70 Fahrzeuge waren nicht, wie eigentlich vorgeschrieben, nach acht Wochen ins Heimatland gefahren. 35 Fahrer waren länger als vier Wochen unterwegs. Neun Lkw wurden beschlagnahmt, was nun von der Arbeitsaufsichtsbehörde weiterverfolgt wird. Auf Nachfrage hatte das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) an Pfingstmontag in der Nähe des Flughafens Leipzig ebenfalls eine gezielte Schwerpunktkontrolle zur Überwachung des Verbots des Verbringens der wöchentlichen Ruhezeit im Fahrzeug durchgeführt. Der Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) war mit vor Ort. Das Ergebnis stand bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe allerdings noch nicht fest. Wir veröffentlichen es im Blogbeitrag: „Die Pfingstmontagsfälle“ auf eurotransport.de. 



ALKOHOL AM STEUER eines Lkw wird immer öfter festgestellt, Hier bei dem rumänischen Fahrer eines deutschen Lkw, der an einem Samstagabend in Kiel unweit eines Autohofs mit 1,79 Promille in einen Unfall verwickelt war.